

# Zahnärztliche Foto- dokumentation



**Vertreter einer  
Digitalkamera für die  
zahnärztliche Fotografie  
mit Ringleuchte.**

**„Würden Sie alleine** die aktuellen Verkaufszahlen als Parameter für die Beurteilung, welche Form der Fotografie nun den „Wettstreit zwischen digitaler und konventionell-analoger Technik“ für sich entschieden habe, hinzuziehen, dann könnte in der Tat die Digitaltechnik hochobersten Hauptes den Ring als Sieger verlassen. Dadurch dass in der zahnärztlichen Fotografie sehr spezifische Anforderungen an Material und Aufnahmetechnik gestellt werden, ist das „Rennen“ noch lange nicht gelaufen; eine große Anzahl von Analoganwendern hält an der konventionellen Emulsionstechnik fest.

## **„Einleitung**

Mit der Etablierung digitaler Medien in den zahnärztlichen Praxen hat die zahnärztliche Bilddokumentation eine erfreuliche Renaissance erlebt; viele Zahnärztinnen und Zahnärzte sehen in der zahnärztlichen Fotografie das „i-Tüpfelchen“ für ihre digitale Praxis (Patientendokumentation, Abrechnung, Röntgen, Intraorale Kamera).

Bis Anfang der neunziger Jahre des zurückliegenden Jahrhunderts jedoch war die zahnärztliche Fotografie fest in der „Hand des Kleinbildfilmes“. Auch für das Filmmaterial gab es eindeutige Empfehlungen:

**Autor\_ Dr. Georg Bach**

Der hohen Schärfe und herausragenden Projizierbarkeit wegen kamen vor allem niedrigempfindliche Diapositivfilme zum Einsatz.

Seit der Präsentation digitaler Kameras wurden von zahnärztlicher Seite versucht, diese für die zahnärztliche Fotodokumentation zu nutzen; dies geriet aber bei der ersten und auch der zweiten Generation der Digitalkameras zum Flop: Auf Grund der mäßigen Auflösung der damals angebotenen Kameras (VHS-Standard und weniger) wandten sich viele enttäuscht

von den „filmlosen Kameras“ ab und verwendeten erneut ihre bisherige Ausrüstung, die qualitativ deutlich bessere Ergebnisse lieferte.

Mit der Präsentation der vierten Generation digitaler Kameras, die endlich über den Qualitätsstandard der VHS-Auflösung hinauskamen, änderte sich dieses Bild dramatisch: Waren es 1996 noch bescheidene 350.000 Digitalkameras, welche in Japan, dem Land der aufgehenden Sonne und dem der großen Kameraproduzenten, über den Ladentisch gingen, so stieg diese Zahl im Jahre 2002 auf über zweieinhalb Millionen an!

Kaum eine Sparte der Fotografie hat einen dermaßen stürmischen Aufschwung in den vergangenen Jahren erlebt wie der Bereich der digitalen Fotografie. Die Digitalfotografie wird oft als „normale Fotografie, nur eben ohne Film“ bezeichnet; in der Tat ähneln viele Digitalkameras durchaus konventionellen Kleinbildkameras, allerdings kommen sie im Gegensatz zu diesen ohne Film aus. Digitalkameras haben sich zwischenzeitlich einen festen Marktanteil erobert, der in der BRD bei ca. 7,5% des Gesamtkameramarktes liegt. Faszinierend bei der so genannten „elektronischen Fotografie“ ist die Möglichkeit der direkten Datenübernahme in EDV-Systeme und die